

Exzerpt: Schell, Maximilian: Wegbereitung der Versöhnung. Öffentliche Theologie im Kontext gesellschaftlicher Versöhnungsprozesse, Leipzig 2021, S. 227-246.

#### **Ausgangslage: Genozid von 1994 in Ruanda**

- Konnte nach 100 durch die RPF (Ruandische Patriotische Front) beendet werden
- Präsident Paul Kagame (bis heute Präsident) kommt an die Macht
- **Alison des Forges** schätzt die Morde der RPF auf 60.000
  - o War Historikerin und Menschenrechtsaktivistin und hat viel auf dem Gebiet des Genozids in Ruanda geforscht
- Der Völkermord ging eher von den Hutu aus / Auslöser war der Abschuss des Flugzeuges des Präsidenten

#### **Staatliche und rechtliche Maßnahmen**

##### **TOP-DOWN**

- Von der Regierung eingesetzt, die sich und ihre Taten als versöhnend verstehen

##### Sicherheit und Stabilität

- o Militärische Einheiten als Säule des Staatsapparates (RPF)
  - o Es gibt keine freie Meinungsäußerung, keine unabhängige Zivilgesellschaft, keine Pressefreiheit
  - o Starke Verknüpfung zu 1994 → Never again
  - o Ethnische Konstruktionen der Tutsi, Hutu und Twa gelten als Wurzel des Konflikts und Genozids
  - o Identität sollen nur noch Ruanderinnen und Ruander sein und die Ethnie aufgehoben werden.
  - o Alle RuanderInnen sollen gleiche Bildungschancen und Teilhabemöglichkeit haben
  - o Wirtschaftssektor soll wachsen
  - o Durchsetzung mit eiserner Hand
    - Diskursräume für Opfer von Gewalttaten der RPF unterdrückt
      - Angst vor Machtverlust der Regierung
    - Ziel der „Unity and Reconciliation“ – Einheit und Versöhnung
- Zwei Betrachtungsmöglichkeiten:
1. Genozid und Versöhnungspolitik als Maskerade hegemonialer Interessen
  2. Verfolgung substanzieller Ziele für den Schutz der Nation vor Gewalt und Versöhnung einer traumatisierten Gesellschaft

##### Wahrheit und Gerechtigkeit

- o Justizielle Aufarbeitung der Gewaltverbrechen nach Genozid
  - Infrastrukturen nicht gegeben / Viele Inhaftierungen
  - Gerichtliche Aufarbeitungsmechanismen etablierten sich:
    - International Criminal Tribunal for Rwanda (Tanzania)
    - Nationale Gerichte (Ruandische Behörden) 9000 Anklagen bearbeitet
  - Lokale Gacaca-gerichte

- Gemeinschaftliche Konfliktlösung nach Tradition, partizipativ, Gerechtigkeit-Wahrheit-Versöhnung
  - 1996 Genocide Law: 4 Kategorien der Beteiligung am Völkermord (Grad der Verantwortlichkeit)
    1. Planer, Organisatoren, Anstifter, Täter
    2. Täter oder Teilnehmer mit Totschlag oder Körperverletzung mit Todesfolge
    3. Täter die Opfern schwere Verletzungen zufügten
    4. Eigentumsdelikte
  - Verfahren der Gacaca Gerichte hat **Bestrafung** aber vor allem restaurative **Wiedereingliederung** und **Wiedergutmachungsleistungen** im Sinn
  - Laienrichter wurden gewählt
  - Retributiv, restaurativ und partizipatorische Elemente
- ➔ **Versöhnende Gerechtigkeit**
- Perspektive und Teilnahme der Opfer
  - Wiedergutmachung in Strafe integriert
  - Über 1 Mio. Anklagen
- **Kritik** am Gacaca-Gericht
  - Zweifel am unabhängigen und neutralen Gerichtsverfahren
    - Dennoch Beitrag zu zerstörten Beziehungen
    - Anderer Gerechtigkeitsbegriff (234)
  - Ausrichtung nur auf Verbrechen der Hutu
    - RPF-Verbrechen und Tutsi-Verbrechen in öffentlichen Gerichtsverfahren
    - Unabhängigkeit bei der Kontrolle der RPF dennoch fraglich
- ➔ *Opfer des Genozids wurden öffentlich angehört. Vergebensbitten der TäterInnen und Wiedergutmachungen sind nicht zu unterschätzende Aspekte für Versöhnung einer Transformationsgesellschaft.*
- ➔ *Aufarbeitung dennoch nur partiell – bis heute nicht alle Verbrechen verhandelt*

### Identität und Erinnerung

- Wichtigkeit der einheitlichen Identität für Versöhnungsprozess aus Sicht der Regierung
- Identitäten der Hutu, Tutsi und Twa sind zur nationalen Identität Ruanda aufzugeben
  - Identität und Erinnerung in engem Verweisungszusammenhang und bedingen sich gegenseitig
- Ethnische Zugehörigkeit, die dem Land im Kolonialismus auferlegt wurde, gilt es zu überwinden.
- „Divisionismus“ und „Genozid-Ideologie“ werden unter Strafe gestellt – politische und zivilgesellschaftliche Oppositionen werden ruhig gestellt.
- Jegliche Trivialisierung und Relativierung des Genozids stehen seit 2008 unter harter Strafe

#### *Kritik 1:*

- Interpretationsoffenheit „Divisionismus“ und „Genozid-Ideologie“ und deren Bestrafung können Ungerechtigkeiten implementieren
  - Taten der RPF könnten dann unter den Geltungsbereich des Gesetzes zur Genozid-Ideologie fallen

Kritik 2:

- Rekategorisierung der Subidentitäten führt zu Verbot des ethnischen Diskurses

Nigel Eltringham

- Ethnische Zugehörigkeit spielt für die RuanderInnen nach wie vor wichtige Rolle
- Hoffnung auf ethnische Koexistenz

Dennoch räumen sozialpsychologische Studien dem Modell der Rekategorisierung relative Berechtigung ein. **Duales Rekategorisierungsmodell wäre eine versöhnende Maßnahme.**

Wirtschaft und Vision

Vision

- Wissensgesellschaft zu werden
- Internationales Dienstleistungszentrum aufzubauen
- Middle-income-countra zu werden
- Unabhängigkeit von internationaler Entwicklungshilfe

Dafür

- Produktive Landwirtschaft
- Dienstleistungen
- Leistungsfähiges Erziehungs- und Gesundheitssystem
- Moderne Infrastruktur
- Einführung neuer Gesetze zur Erhöhung der Sicherheit
- Dennoch ist Ruanda in hohem Maße abhängig von internationalen Geldgebern
- Lösung wäre Industrialisierung

**BOTTOM-UP Bewegungen**

Zivilgesellschaftliche Akteure

- Implementierung vieler Organisationen, Vereine, Netzwerke und Projekte die sich für Opfer einsetzen
  - Helfen bei Traumaverarbeitung
  - Begleiten Versöhnungsprozesse
- ➔ Dennoch sind die Organisationen abhängig von der ruandischen Regierung
- Initiativen wurden verboten, die dem Regime kritische gegenüberstanden

Aktivitäten der Kirchen

Beispiel der presbyterianischen Kirche Ruandas (EPR)

- Kirchen unterstützten vor 1994 mehrheitlich die Stereotype, Differenzen und Vorurteile zwischen Hutu und Tutsi (Bewusstseinswandel 1996) ➔ Schuldbekennnis der Kirche
- Heute ist die EPR wichtiger Akteur im Versöhnungsprozess

EPR

- Bekennt sich im Sinne der Friedensethik Bonhoeffers zu einer Kirche der Verantwortung

## Dominik Brandt

- Regelmäßiger Austausch mit Wissenschaftlerinnen und ChristInnen über Bonhoeffer
- Sieht ein, dass eine nötige Distanz zum Staat notwendig ist
- Rolle der Kirche als kritisches Gegenüber zum Staat und Widerstand wesentlich
- Helfen Gemeindemitgliedern bei individuellen Traumaverarbeitung und interpersonellen Versöhnungsprozessen

## Detmolder Schuldbekentnis

- Initiative von Ruandischen und europäischen Christen
- Bekennen der Schuld aller beteiligten Gruppen
- Übernahme der Schuld für die Versäumnisse und Taten der Kollektivperson

## Europäische Christinnen und Christen bekennen

- Verantwortung an der Spaltung der ruandischen Bevölkerung
- Diskriminierung der Menschen
- Waffenlieferungen an alle Kriegsparteien, die die Gewalt gefördert haben
- Das Schweigen 1994 und das im Stich gelassen haben

- ➔ Kirche als Akteurin ermöglicht in diesem Staat Handlungsmöglichkeiten. Es entstehen Räume für die Diskussion über die Bedingungen einer harmonischen Gesellschaft.
- ➔ Raum der Versöhnung